

8 Mobilität in NRW durch mehr Erdgasfahrzeuge sichern! - Sparsame, umweltschonende und ausgereifte Technologie unterstützen

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 14/466

Oskar Burkert (CDU): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Die Verknappung von Mineralöl und die daraus resultierenden großen Kostensteigerungen zwingen die Autofahrer, sich nach kostengünstigen Treibstoffen umzusehen.

Der ADAC und andere Institutionen haben die Kraftstoffkosten im Vergleich zu Alternativenergien ermittelt. Zum Beispiel können wir mit 20 € bei einem Erdgaspreis von 70 Eurocent rund 520 km fahren. Die gleichen 20 €, eingesetzt für Diesel, ergeben eine Strecke von ungefähr 350 km und, eingesetzt für Benzin, circa 240 km.

Seit einigen Jahren hat sich die Automobilindustrie verstärkt um den Einsatz alternativer Kraftstoffe bemüht. Es gibt Umrüstsätze für Bioethanol, Biodiesel, Erdgas und Flüssiggas.

Nach der ersten Energiekrise in den 70er-Jahren haben viele Pkw-Besitzer ihre Fahrzeuge auf Flüssiggasantriebe umgerüstet. Allerdings konnten sich diese Fahrzeuge nicht nachhaltig durchsetzen, da die Tankstellenversorgung große Lücken aufwies. In Deutschland gibt es heute eigentlich nur noch auf einer Strecke eine einigermaßen gute Versorgung mit Flüssiggas, auf der Ferienroute von der holländischen Grenze nach Süddeutschland entlang der A 61.

Die damals eingesetzten flüssiggasbetriebenen Fahrzeuge waren ausschließlich bivalent ausgerüstet. Seit einigen Jahren betreiben vor allem die Erdgaslieferanten die Förderung von erdgasbetriebenen Kraftfahrzeugen, die in der Regel ebenfalls bivalent betrieben werden können, also sowohl mit Erdgas als auch mit Benzin.

Zurzeit werden von den Vertreibern von Erdgas - in der Regel die Stadtwerke in Verbindung mit den Tankstellenunternehmen - Tankstellen in ganz Deutschland mit Erdgaszapfsäulen versehen. In Nordrhein-Westfalen gibt es derzeit circa 100 Tankstellen. Bis zum Jahre 2007 soll das Tankstellennetz auf 200 Tankstellen in Nordrhein-Westfalen erweitert werden.

Eine Vielzahl von Neueröffnungen sorgte bisher bundesweit für über 600 Erdgastankstellen, davon mehr als die Hälfte als öffentliche Markentankstellen. Bis zum Jahre 2007 sollen es 1.000 sein. In den Städten wird der Autofahrer dann alle 5 km eine Erdgastankstelle erreichen, in Mischgebieten alle 10 bis 15 km und auf dem Land alle 20 bis 25 km.

In anderen europäischen Ländern ist der Einsatz von erdgasbetriebenen Kraftfahrzeugen deutlich stärker ausgeprägt. In Italien zum Beispiel werden seit 60 Jahren erdgasbetriebene Fahrzeuge eingesetzt. Auch in anderen Ländern der Erde steigt der Zuspruch für den Einsatz von erdgasbetriebenen Fahrzeugen. Zurzeit werden in Deutschland etwa 40.000 Fahrzeuge mit Erdgas betrieben.

Ein großer Vorteil der erdgasbetriebenen Fahrzeuge liegt in der Reduzierung des Schadstoffausstoßes von bis zu 80 % gegenüber Benzin- und Dieselfahrzeugen und, wie bereits erwähnt, in den günstigen Betriebs- und Treibstoffkosten.

Der nächste Vorteil: Die Erdgasressourcen sollen nach heutigem Kenntnisstand noch bis zu 160 Jahre reichen.

Die Anschaffungskosten eines erdgasbetriebenen Fahrzeugs liegen circa 1.500 bis 3.500 € höher. Aufgrund der günstigen Kraftstoffkosten amortisiert sich die Anschaffung ab 20.000 km im Jahr. Allerdings ist eine nachträgliche Umrüstung auf Erdgas erheblich teurer. Experten empfehlen die Umrüstung nur bei Neufahrzeugen, die dann bivalent betrieben werden sollten. Monovalent betriebene Fahrzeuge haben heute noch den Nachteil, dass für sie zurzeit kein flächendeckendes Tankstellenversorgungsnetz, vergleichbar mit Benzin, existiert.

Seit Mitte der 90er-Jahre haben sich die Gasversorger und die Kraftfahrzeugindustrie auf den Antriebsstoff Erdgas fokussiert. Viele Aktionsgemeinschaften - etwa aus Herstellern, Produzenten - arbeiten im Augenblick an Informationen, die den PKW-Fahrern ausreichende Sicherheit beim Einsatz von erdgasbetriebenen Fahrzeugen geben und die Akzeptanz fördern.

Hier muss sich nicht die Politik beziehungsweise die Landesregierung einmischen und vermeintlich bessere Vorschläge machen. Diese Regierung ist zur Landtagswahl am 22. Mai angetreten, den Bürgern mehr Verantwortung zu geben, Eigeninitiative zu fördern.

Ein wichtiges Ziel dieser Koalition der Mitte ist die Beseitigung von Überregulierungen und unnötiger Bürokratie. Sie entmündigen die Menschen, sie beeinträchtigen die Kreativität, die Neugier, die unternehmerische Findigkeit, die Lust zur Innovation und das solidarische Handeln der Menschen. Genau diese Eigenschaften haben Industrie, Versorger und Kfz-Nutzer in eindeutiger Weise gerade beim Betrieb von Erdgasfahrzeugen unter Beweis gestellt.

Wir müssen nicht immer die schlauneren Informationen geben; denn meist sind es nicht die richtigen. Die Politik hat die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu setzen, die dazu dienen, dem Bürger Handlungsspielräume zu geben, in denen er Ideen und Technologien umsetzen kann.

Das Wichtigste für die erdgasbetriebenen Fahrzeuge waren die Rahmensezungen für die Markteinführung von Erdgas als Kraftstoff durch die Bundesregierung, nach denen der Mineralölsteuersatz bis 2020 gesetzlich fixiert ist. Schaffen wir, wenn nötig, neue Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, Biogastankstellen einzurichten! Denn Erdgasfahrzeuge können auch mit Biogas betrieben werden. Damit ist der neue Landenergiewirt geboren.

Der Industrie, den Versorgern, den Kfz-Nutzern zusätzlich politische Ratschläge zu geben, ist überflüssig. Der mündige Bürger, die mündige Industrie und der mündige Versorger wissen nach gesetzten Rahmenbedingungen viel besser, wie sie Zukunft gestalten.

Ich denke, deshalb, liebe SPD, wurden Sie am 22. Mai abgewählt. Sie sollten den schon erfolgreich angefahrenen Erdgaszug nicht mehr aufhalten. Das Anfahrtsignal haben Sie in den letzten Jahren offensichtlich verschlafen.

Wir benötigen keine Fachkongresse, wie im Antrag gefordert, wir brauchen keinen runden Tisch mit der Automobilindustrie, den Energieversorgern, der Mineralölindustrie und den Tankstellenbetreibern für eine geeignete Öffentlichkeitsarbeit.

Meine Damen und Herren von der SPD, an dem Tisch würden Sie alleine sitzen, denn Automobilindustrie, Energieversorger, Tankstellenbetreiber und PKW-Besitzer haben diese Ziele längst erreicht. Die Menschen - auch in Nordrhein-Westfalen - können viel mehr, wenn man sie nur lässt.

Hier scheint die Politik in der letzten Legislaturperiode den Einsatz von Erdgas verschlafen zu haben. Heute merkt die SPD, dass es da noch etwas gibt. Aber das, was Sie in diesem Antrag möchten, ist längst erreicht worden. Die Menschen sind doch schlauer, als die SPD glaubt.

(Beifall von CDU und FDP)